



Die Spitex im Wandel

24

Jahresbericht



Überall für alle

**SPITEX**  
SG | AR | AI

## Herausgeber

Spitex Verband SG|ARIAI  
Marktplatz 24, 9000 St. Gallen  
Telefon 071 222 87 54  
info@spitex.sg  
www.spitex.sg

**Projektleitung** Kommunikationsstudio, Eva Zwahlen

**Redaktion** Dominik Weber-Rutishauser  
Kommunikationsstudio, Eva Zwahlen

**Gestaltung** neueiss, Bea Würgler

**Fotografie** FORWARD Elke Hegemann (S. 1, 7, 9); Emmy Kohler (S. 5)

**Druck** Weibel Druck & Design AG

## Bildkonzept

Die Bilder für diesen Jahresbericht entstanden bei der Spitex St. Gallen AG. Titelbild: Silvana Klöti, Pflegeexpertin mit Masterabschluss in Pflege (MScN) der OST - Ostschweizer Fachhochschule, im Einsatz bei einer Klientin. Der Pflege kommt bezüglich Advanced Practice in der Schweiz eine Vorreiterrolle zu. Advanced Practice Nursing (APN) umfasst hier die beiden Rollen Clinical Nurse Specialist (CNS) und Nurse Practitioner (NP). Dabei handelt es sich um Pflegefachpersonen auf Masterstufe, die sich Expertenwissen, Fähigkeiten zur Entscheidungsfindung bei hoch komplexen Sachverhalten und klinische Kompetenzen angeeignet haben.

**04** Editorial  
Elisabeth Warzinek und  
Dominik Weber-Rutishauser

**05** Über uns

**06** Fokusthema | Silvana Klöti  
Pflegeexpertin Spitex St. Gallen AG

**08** Fokusthema | Laura Weber  
Klientin Spitex St. Gallen AG

**10** Fokusthema | Prof. Dr. Katharina Fierz  
Zürcher Hochschule für Angewandte  
Wissenschaften ZHAW

**12** Fokusthema | Christine Schnyder  
Geschäftsleiterin Spitex Linth

**14** Rück- und Ausblick Verband

**16** Bilanz

**17** Erfolgsrechnung

**19** Aktivmitglieder





## Aktiv die Zukunft der Spitex gestalten

Der rasante Wandel in der Spitexlandschaft ist seit Jahren nicht nur spürbar, sondern auch unvermeidlich. Die vorherrschenden Trends im Gesundheitssystem stellen uns vor tiefgreifende Herausforderungen und erfordern von uns kontinuierliche, proaktive Anpassungen.

Ein bedeutender Meilenstein in der Entwicklung des Gesundheitswesens war 2024 die Zustimmung des Soveräns zu einer einheitlichen Finanzierung ambulanter und stationärer Leistungen. Dieser Schritt ebnet den Weg zu einer integrierten Versorgung. Fehlanreize, Doppelspurigkeiten und aufwändige Finanzierungsabklärungen werden reduziert.

Die Integration neuer Technologien in der Pflege eröffnet neue Perspektiven und ermöglicht es uns, effizienter zu arbeiten und die Dienstleistungsqualität weiter zu steigern. Telemedizin und digitale Kommunikationsmittel verbessern die Vernetzung zwischen den Fachkräften und die Betreuung unserer Klientinnen und Klienten. Es freut uns, dass viele unserer Mitglieder heute bereits erfolgreich digitale Tools implementiert haben. Der Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) stellt eine Herausforderung dar und erfordert eine fundierte und durchaus auch kritische Auseinandersetzung. Der interprofessionelle Austausch und die Vernetzung, etwa mit Ärztinnen und Ärzten, Physiotherapeutinnen und -therapeuten oder (Onko-)Psychologinnen und -Psychologen, sowie anderen Institutionen, beispielsweise Sozialdiensten, sind unverzichtbar, um eine ganzheitliche, professionelle und bedarfsgerechte Betreuung sicherzustellen.

Auch der Fachkräftemangel ist nach wie vor eine der grössten Herausforderungen für die Spitex. Es gilt, neue Talente zu gewinnen und gleichzeitig die bestehenden Mitarbeitenden langfristig zu binden, Fachkräfte mit erweiterter Ausbildung und Verantwortung zu fördern und ihnen Perspektiven aufzuzeigen. In diesem Kontext spielt die Arbeitgeberattraktivität eine entscheidende Rolle.

Wir sind überzeugt davon, dass der Wandel in der Spitexlandschaft nicht nur eine Herausforderung, sondern auch eine Chance ist. Lassen Sie uns diesen Weg als Verband gemeinsam gehen und die Veränderungen als Möglichkeit zur Weiterentwicklung nutzen.

Wir danken unseren Mitglieder- und Partnerorganisationen für den offenen Austausch und das wertschätzende Miteinander mit unserer Geschäftsstelle und unserem Vorstand. Nutzen wir auch in Zukunft die Gelegenheit, im gemeinsamen Interesse eine optimale Gesundheitsversorgung zu fördern und neue Wege zu beschreiten.

**Elisabeth Warzinek**

Präsidentin Spitex Verband SG|AR|AI

**Dominik Weber-Rutishauser**

Geschäftsleiter Spitex Verband SG|AR|AI



Lesen Sie hier die ausführliche Version dieses Editorials.

## Engagiert für Mitglieder und Branche

Der Spitex Verband SG|AR|AI ist Dachverband von rund 50 in den Kantonen St. Gallen, Appenzell Ausserrhoden und Appenzell Innerrhoden tätigen gemeinnützigen Non-Profit-Spitex-Organisationen. Als Arbeitgeber- und Fachverband unterstützen und beraten wir unsere Mitglieder bei der Erfüllung ihrer Aufgaben, vertreten ihre Interes-

sen und jene der Branche gegenüber den Behörden, Krankenversicherern, Organisationen des Gesundheits- und Sozialwesens und der Politik. Wir versorgen unsere Mitglieder mit relevanten (Hintergrund-) Informationen und fungieren im Versorgungsgebiet als Kommunikationsdrehscheibe.

### Vorstand

Präsidentin: Elisabeth Warzinek

Vizepräsidentin: Monika Platt

Alexander Bommeli

Matthias Frei

Barbara Gysi

Stefanie Maselli

Karen Peier

Beatrice Weiler

### Geschäftsstelle

Geschäftsleiter:

Dominik Weber-Rutishauser

Administration und Kurswesen:

Alena Boppart

Leitung Fachstelle Spitexentwicklung:

Vivi Seljmani



von links nach rechts: Monika Platt, Stefanie Maselli (stehend), Beatrice Weiler, Matthias Frei (stehend), Dominik Weber-Rutishauser, Elisabeth Warzinek (stehend), Alexander Bommeli (stehend), Vivi Seljmani, Barbara Gysi (stehend), Alena Boppart, Karen Peier (stehend)

## «Es ist wichtig, faktenbasiert und lösungsorientiert zu kommunizieren»

Seit April 2024 arbeitet Silvana Klöti als Pflegeexpertin bei der Spitex St. Gallen AG. Zuvor war sie viele Jahre als Pflegefachfrau und -expertin am HOCH Health Ostschweiz Kantonsspital St. Gallen, unter anderem in der Orthopädie, Traumatologie, Wirbelsäulenchirurgie und der Covid-Station, tätig. Im Beitrag berichtet die 34-Jährige, die einen Masterabschluss in Pflege (MScN) der OST - Ostschweizer Fachhochschule hat, von ihrem Arbeitsalltag und dem Mehrwert ihres Masterstudiums.

Als Pflegeexpertin nehme ich unterschiedliche Aufgaben wahr. Innerhalb unserer Organisation coache ich etwa die Fallführenden Pflege in komplexen oder herausfordernden Pflegesituationen und begleite den Fall im Hintergrund. Weiter fungiere ich gegenüber dem Team als Anlaufstelle bei fachlichen Fragen und führe Schulungen zum Pflegeprozess durch. Ich schätze sehr, dass ich nach wie vor in direktem Kontakt mit Klientinnen und Klienten und deren Umfeld stehe. So kommt es regelmässig vor, dass ich in vulnerablen Klientensituationen die Fallführung übernehme. Eine wichtige Rolle in meiner Arbeit nimmt der interprofessionelle Austausch mit Hausärztinnen und -ärzten, Zuweisern oder Organisationen wie der Pro Senectute ein. Als Pflegeexpertin nehme ich zudem, gemeinsam mit den behandelnden Hausärztinnen und -ärzten, auch Hausbesuche wahr. Ein weiterer zentraler Teil meiner Arbeit sind Aufgaben rund um die Pflegequalität: Ich entwickle Standards und bringe die Grundsätze der «evidence based nursing» in die Pflegepraxis ein.

In meinem Arbeitsalltag gleicht kein Tag dem anderen. Ich versuche, mindestens einmal pro Woche bei unseren drei Standorten vorbeizugehen. So kann ich fachliche Fragen aus den Teams direkt beantworten oder Fallbesprechungen initiieren. Damit ich eine pflegerische Einschätzung vornehmen kann, muss ich den Menschen kennen und wissen, welche Bedürfnisse er hat

und welche Ressourcen vorhanden sind. Nur so kann ich ihn optimal begleiten, damit ein Leben zu Hause möglich ist. Unabhängig davon, ob ich direkt in die Pflege der Klientinnen und Klienten involviert bin oder nicht, versuche ich, mich stets informiert zu halten und zu prüfen, welche Wirkung unsere pflegerischen Massnahmen haben.

Mein Masterstudium kommt mir in vielerlei Hinsicht zu Gute, etwa in der Kommunikation mit Klientinnen und Klienten oder der Koordination der involvierten Akteure. Im Rahmen des Studiums habe ich gelernt, Klientensituationen systematisch einzuschätzen, klinische Daten zu erheben oder Studien zu analysieren. Zudem hilft mir das Studium dabei, Pflegefachpersonen mit diversen Ausbildungen im Pflegeprozess zu begleiten und sie bei einer klinischen Entscheidungsfindung zu coachen. In der interprofessionellen Arbeit ist es wichtig, faktenbasiert und lösungsorientiert zu kommunizieren. Da ich viele Jahre im Kantonsspital St. Gallen gearbeitet habe, fällt mir die Zusammenarbeit mit den zuweisenden Spitälern dank meines Netzwerkes leicht. Ich würde ein Masterstudium allen empfehlen, die sich für Pflegewissenschaft interessieren und evidenzbasierte Pflege in den Praxisalltag implementieren möchten.



## «Es hat alles immer funktioniert»

**Die 30-jährige Spitex-Klientin Laura Weber\* ist das, was Fachleute «multimorbid» nennen: So leidet sie unter anderem an Diabetes mellitus Typ 1 und Osteoporose. Nach einer Fraktur des rechten Sprunggelenks wurde sie im HOCH Health Ostschweiz Kantonsspital St. Gallen operiert und erhielt einen speziellen Fixateur.**

Eine besondere Herausforderung rund um die Spitex-Nachsorge stellten für Pflegeexpertin Silvana Klöti die Wohnsituation der Klientin und der Umstand dar, dass das Bein während sechs Monaten nicht belastet werden durfte. Zudem musste eine postoperative Infektion durch das Fremdmaterial unbedingt verhindert werden. Zu Silvana Klötis Aufgaben gehörten etwa die Pflegeplanung, Fallführung sowie die Koordination mit dem interdisziplinären Wundzentrum des HOCH, zudem leistete sie auch eigene Einsätze vor Ort. Im Interview berichtet Laura Weber unter anderem von ihrer Zusammenarbeit mit der Pflegeexpertin Silvana Klöti.

**➤ Laura Weber, wie geht es Ihnen?**  
Es geht mir den Umständen entsprechend sehr gut. Das ist nicht selbstverständlich, denn: Meine gesundheitliche Situation ist ja nicht die einfachste, und es war essenziell, dass der Heilungsprozess gut verläuft und sich nichts entzündet. Die Wundheilung per se ist nicht schlecht, aber mein Körper war schon mit dem Knochenbruch und der Operation beschäftigt. Aufgrund von Diabetes mussten Entzündungen unbedingt verhindert werden.

**➤ Was waren die grössten Herausforderungen in Ihren eigenen vier Wänden?**  
Zu Beginn tat ich mich etwas schwer damit, dass jemand zu mir nach Hause kommt und fast zwei Stunden bei mir ist. Da spielt die zwischenmenschliche Beziehung eine grosse Rolle. Zu Beginn war die Koordination und Kommunikation zwischen den verschiedenen Akteuren und deren Einsätzen schwierig. Sicherheit und Vertrauen gab mir, dass die Pflegeexpertin die Situation professionell einschätzte und mich immer wieder beurteilte. Ich konnte Silvana jederzeit anrufen, wenn ich Fragen hatte, denn sie

kannte den ganzen Verlauf und alle Stadien der Wundheilung. Ich merkte, dass sie den Fall begleitet, auch wenn sie selbst nicht anwesend war.

**➤ Was schätzen Sie an der Spitex-Pflege? Und was könnte man besser machen?**

Die Menschlichkeit. Meine Verfassung war nicht immer die beste, aber ich fühlte mich wohl und durfte einfach sein. Zudem schätze ich die Kompetenzen der Spitex: Die Wunde ist gut verheilt, nichts hat sich entzündet. Was könnte man besser machen? Am Anfang kam fast jeden Tag jemand anderes zu mir und blieb zwei Stunden. Unmittelbar nach dem Spitalaustritt war ich noch nicht fit und überfordert. Gleichzeitig war ich auf die Hilfe angewiesen und wusste, wie kompliziert der Verbandswechsel ist. Geholfen hat mir in diesen Situationen, dass ich mit Silvana telefonieren konnte, sie hat dann veranlasst, dass jemand kommt, der mich und die Situation kennt.

**➤ Silvana Klöti hat einen Masterabschluss in der Pflege. Was merken Sie davon?**

Mein Fall ist komplex durch meine Diabetes-Vorerkrankung, die auch die Wundheilung stark beeinflusst. In Bezug auf meine Krankheit bin ich die Fachperson, aber die Situation mit dem Fixateur war auch für mich neu. Ich habe bei Silvana gemerkt, dass das Wissen vorhanden ist, und die Kommunikation war sehr angenehm. Ich habe mich immer ernst genommen gefühlt und spürte, dass sie vorbereitet kommt. Sie hört zu, erfasst die wichtigen Informationen und verschafft sich einen Überblick. Es hat einfach alles immer funktioniert, das förderte mein Vertrauen.

\*der Name wurde zum Schutz der Klientin anonymisiert





## «Pflegeexpertinnen und -experten bieten Kontinuität und Sicherheit»

**Prof. Dr. Katharina Fierz ist Pflegewissenschaftlerin und Leiterin des Instituts für Pflege an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ZHAW. Im Beitrag äussert sie sich dazu, weshalb das Spitex-Umfeld für Pflegeexpertinnen und -experten besonders attraktiv und geeignet ist.**

Spitex-Mitarbeitende sind meist allein unterwegs, sie bewegen sich im privaten, nicht-klinischen Umfeld und müssen klinische Entscheidungen von unter Umständen grosser Reichweite treffen. Gleichzeitig nimmt die Komplexität bei der Spitex stetig zu, dies zeigt eine Studie der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ZHAW aus dem Jahr 2024. Manchmal ist es, insbesondere bei besagten komplexen Fällen, angezeigt, sich Unterstützung im Team zu organisieren. Absolvierende eines Masterstudiums in Pflege (Advanced Practice Nurse APN) können diese Hilfestellung in der Rolle als Clinical Nurse Specialists (CNS) bieten: Sie sind für kollegiale Beratungen prädestiniert und stehen auch Klientinnen und Klienten sowie deren Familien beratend zur Seite. Weiter verfügen sie über Kompetenzen in interprofessioneller Zusammenarbeit und ethischer Entscheidungsfindung. Das Berufsbild der Pflegeexpertinnen und -experten als sogenannte «Nurse Practitioner» (NP, siehe Kasten Seite nebenan) beginnt sich

erst seit einigen Jahren auszubilden. Die demographische Entwicklung und der Hausärztemangel können zu einer Lücke im Betreuungskontinuum führen, der vor allem für die zahlreichere älter werdende und oft multimorbide Bevölkerung spürbar wird. Die Entwicklung der NP-Rollen ist in diesem Kontext zu betrachten.

Bei der Spitex können CNS vielfältige Aufgaben übernehmen. Sie werden gern als «Backup» für Pflegefachleute HF/FH eingesetzt, übernehmen aber auch die Pflege in komplexen Situationen oder bei multimorbiden Klientinnen und Klienten. Für letztere bieten APNs durch ihre Kompetenzen Kontinuität, indem sie und die Familie eine Ansprechperson haben, die medizinisch und pflegerisch exzellent ausgebildet ist und rechtzeitig Entscheidungen zur weiteren Behandlung treffen kann, bevor sich ein Zustand verschlechtert oder eine familiäre Betreuungssituation eskaliert. Die Selbstmanagementförderung ist ein zentrales Ziel von APNs in der Beglei-

tung schwer und chronisch erkrankter Menschen. Sie können Klientinnen und Klienten mit Unterstützungssystemen vernetzen und bieten so einen Gegenpol zur fragmentierten Gesundheitsversorgung. In diesem Sinne können APNs einen Teil der früheren Aufgaben von Hausärztinnen und -ärzten abdecken – immer mit dem Ziel, die Gesundheitsversorgung der Bevölkerung zu verbessern.

Für Pflegeexpertinnen und -experten ist das Spitex-Umfeld attraktiv: Die Arbeit stellt hohe Anforderungen an klinische Kompe-

tenzen oder Entscheidungsfreude und bietet enorme Entwicklungschancen. Die grosse Verantwortung hält einige Pflegende davon ab, die Spitex für sich in Betracht zu ziehen. Die Verankerung von APNs im Team bietet den Fallführenden HF/FH in komplexen Situationen so gezielte Unterstützung. Dies kann Sicherheit vermitteln und ermöglicht es der Spitex gleichzeitig, Klientinnen und Klienten mit komplexen gesundheitlichen und sozialen Bedingungen aufzunehmen, weil das nötige Fachwissen zur kompetenten Versorgung innerhalb der Institution vorhanden ist.

## Advanced Practice in Pflege

Advanced Practice Nursing (APN) umfasst in der Schweiz die beiden Rollen Clinical Nurse Specialist (CNS) und Nurse Practitioner (NP). Dabei handelt es sich um Pflegefachpersonen auf Master-Stufe, die sich Expertenwissen, Fähigkeiten zur Entscheidungsfindung bei hoch komplexen Sachverhalten und klinische Kompetenzen angeeignet haben. CNS sind Pflegeexpertinnen und -experten, die sich auf die Erarbeitung und Multiplikation von Wissen, kollegiales Coaching, interprofessionelle Zusammenarbeit, ethische Entscheidungsfindung und betriebliche Abläufe und Prozesse (Qualitätssicherung) fokussieren. NP betreuen vor allem Patientinnen und Patienten mit komplexen Krankheitsbildern. Damit diese möglichst lange in ihrem gewohnten Umfeld leben können, fokussieren sich NP auf die umfassende klinische Einschätzung des Gesundheitszustands, treffen Entscheide zur Behandlungsplanung zusammen mit den Betroffenen und helfen bei der Organisation von unterstützenden Diensten. In einigen Ländern sind NP als eigenständige Leistungserbringende tätig, dafür werden sie auch in der Schweiz ausgebildet. Damit das Versorgungsmodell Breitenwirkung entfalten kann, braucht es unter anderem die gesetzliche Anerkennung der Berufsrolle und klare Abrechnungsmodelle.

[www.spitex.ch](http://www.spitex.ch) → Spitex → Bildung → ANP

[www.bfh.ch](http://www.bfh.ch) → Gesundheit → Über das Departement Gesundheit → Advanced Practice

## «Die eingesparte Zeit nutzen wir für die Klientinnen und Klienten»

**In den vergangenen acht Jahren hat die Spitex Linth zahlreiche Veränderungsprozesse angestossen. Was die Vorteile einer engeren Zusammenarbeit mit dem Spital Linth sind, weshalb das «Flying Nurse»-Prinzip bei den Mitarbeitenden so beliebt ist und welche Arbeitsabläufe digitalisiert werden sollen, dies erläutert Geschäftsführerin Christine Schnyder im Interview.**

**Christine Schnyder, wie wichtig ist es Ihrer Ansicht nach, dass sich auch Spitex-Organisationen laufend weiterentwickeln und sich Veränderungen nicht verschliessen?**

Enorm wichtig. Im Gesundheitswesen ist im Moment vieles in Bewegung. Wer stehen bleibt, wird irgendwann abgehängt. Zudem führen viele Entwicklungen zu einer Verschlinkung der Abläufe. So kann wertvolle Zeit im Büro eingespart und für die Pflege der Klientinnen und Klienten genutzt werden.

**Sie beabsichtigen, Ihre Prozesse weitestgehend zu digitalisieren. Was haben Sie bereits realisiert? Mit welchen Herausforderungen waren Sie dabei konfrontiert und was funktioniert gut?**

Die elektronische Pflegeplanung führten wir 2017 ein. Seither sind unsere Pflegenden weitgehend papierlos unterwegs, alle besitzen ein eigenes Mobile mit den wichtigsten Infos. Auch Material bestellen wir direkt über das Mobile bei den Klientinnen und Klienten zu Hause und es wird ihnen innerhalb 24 Stunden geliefert. Material vom Stützpunkt holen und zur Kundschaft bringen, fällt also weg. Die erste interne digitale Kommunikationsplattform führten wir im Anschluss ein. Hierzu kann ich eine unglaubliche Geschichte erzählen: Kurz vor Weihnachten 2024 ging die Firma unserer Kommunikationsplattform Konkurs und wir hatten keinen Zugang mehr auf das Tool. Zum Glück waren wir im Vorfeld auch schon mit anderen Anbietenden in Kontakt und so bereits drei Tage später dank Beekeeper wieder live. Nach wenigen Wochen hatten wir diverse Formulare auf der neuen

Plattform digital eingebunden, was vorher nicht möglich war: Spesen, Ferien, Weiterbildungen, Unfälle und vieles mehr. Wir konnten also viele administrative Arbeiten auf einen Schlag digitalisieren und damit Zeit gewinnen.

**Was ist bezüglich Digitalisierung weiter geplant in den kommenden Jahren?**

Noch nicht zufrieden sind wir mit unseren Prozessen im Recruiting und in der Personaladministration. Adressen abtippen war gestern – wir brauchen beispielsweise ein Tool, auf dem die Bewerberinnen und Bewerber ihre wichtigsten Angaben korrekt erfassen und diese von uns dann gleich übernommen werden können. Hilfreich wäre auch die Einführung eines Kundenportals. Klientinnen und Klienten sowie ihren Angehörigen würde dadurch ermöglicht, sich selbstständig über unsere Einsätze zu informieren oder Termine zu verschieben. Und auch in den Finanzen wollen wir möglichst vieles elektronisch abwickeln.

**Wo sehen Sie weiteres Veränderungspotenzial in Ihrer Organisation?**

2025 werden wir auf den Campus des Spitals Linth ziehen. Diesen Schritt haben wir uns sehr gewünscht. Einerseits intensivieren wir dadurch die Zusammenarbeit mit der stationären Institution. Bei Austritten beispielsweise sind wir in wenigen Minuten am Spitalbett und besprechen das weitere Vorgehen gemeinsam mit dem behandelnden medizinischen- und dem Pflegeteam. Andererseits können wir bei gemeinsamen Weiterbildungen Synergien nutzen. Zudem steigern wir unsere Attraktivität für die

Mitarbeitenden, indem wir moderne Arbeitsplätze anbieten können. Ein Plus sehen wir auch für unsere Klientinnen und Klienten: Da unsere Büros im Erdgeschoss liegen und mit dem öffentlichen Verkehr gut zu erreichen sind, kann man uns barrierefrei besuchen. Kommende Entwicklungen sehe ich im Austausch mit unseren 3'500 Mitgliedern: Für uns wäre es zum Beispiel enorm wichtig, dass wir mit ihnen direkt über unseren Adressstamm elektronisch kommunizieren könnten. Unser Tool Perigon ist hierfür noch nicht eingerichtet. Die Schnittstelle zu entwickeln, kostet viel. Hier sind wir auf die Unterstützung von anderen Spitex-Organisationen angewiesen – würden mehr mitmachen, so würde es günstiger. Und die anschliessenden Kosteneinsparungen sind riesig: Die Einladung zur Mitgliederversammlung und der Geschäftsbericht können digital verschickt werden, inklusive personalisiertem Einzahlungsschein. Weiter fehlt eine Plattform, auf der die aktuellen Medikamentenlisten der Klientinnen und Klienten jederzeit einsehbar sind. Heute müssen diese Dokumente zwischen den einzelnen Dienstleistenden ständig hin- und hergeschickt werden.

**Was empfehlen Sie anderen Spitex-Organisationen, die ähnliches vorhaben? Welche Voraussetzungen müssen erfüllt sein, damit Change-Vorhaben gelingen?**

Es braucht Menschen im Betrieb, die aufmerksam die neusten Trends verfolgen und ein Gespür dafür haben, bei welchen Themen man aufspringen soll und bei welchen sich das Zuwarten eher lohnt. Der Austausch mit anderen Spitexorganisationen ist ebenfalls wichtig. Wo sind sie weiter, wo wir? Können wir uns gegenseitig unterstützen? Es muss nicht jeder Verein alles selbst erfinden. Die grösste Herausforderung sind jedoch die Initialkosten und die anfängliche Mehrarbeit, die sich eben erst nach erfolgreicher Umsetzung auszahlen. Wenn die Mitarbeitenden sehen, dass die Änderung eine Verbesserung bringt, sind sie mit im Boot. Das hat uns die Vergangenenheit immer wieder

aufgezeigt: Wenn sie von Anfang an involviert sind und ihre Ideen einbringen können, umso besser. Und natürlich ist ein unterstützender Vorstand, welcher dem Verein das Vertrauen schenkt, das A und O.

**Ihre Mitarbeitenden der Pflege und Haushilfe arbeiten nach dem «Flying Nurse»-Prinzip. Welche Vorteile hat es, wenn sie direkt von zu Hause aus zu ihren Einsätzen starten?**

Wir bedienen neun Gemeinden, in der Nacht sogar zehn. Das Gebiet ist sehr weitläufig. Es macht keinen Sinn, dass die Mitarbeitenden vor und nach der Arbeit immer den Umweg über den Stützpunkt machen. Deshalb haben wir uns 2017 entschieden, die Mitarbeitenden so auszustatten, dass sie jederzeit alles griffbereit haben, was sie brauchen: Mobile, Arbeitskleider, Material. Die Geschäftsautos haben wir entsprechend in unseren Gemeinden verteilt. Auch wenn die Mitarbeitenden von zu Hause aus in den Einsatz fahren, so schauen sie doch regelmässig im Büro vorbei. Sie bestimmen aber selbst, wann es für sie günstig ist. Das Modell ist bei den Mitarbeitenden sehr beliebt, weil sie länger zu Hause bleiben können und schneller bei den Klientinnen und Klienten sind. Zudem sind wir weniger krisenanfällig: Wir können jederzeit unabhängig von Büroräumlichkeiten arbeiten.

**Christine Schnyder**  
Geschäftsführerin Spitex Linth  
[www.spitex-linth.ch](http://www.spitex-linth.ch)



**Digitalisierung bei der Spitex**  
Hintergrundinformationen zur Spitex in der digitalen Transformation im Spitex Magazin

## Die Branche zukunftsweisend weiterentwickeln

**Die Annahme der EFAS-Vorlage im Jahr 2024 war für die Spitex ein Highlight. Weiter schlossen wir unser Verbandsprojekt «Kommunikation» erfolgreich ab und unterstützten unsere Mitglieder mit diversen Dienstleistungen und Merkblättern. 2025 werden der Pflegepool und die CIRS-Lösung eingeführt.**

Interprofessionalität ist für die Spitex, Pflegefachpersonen, zuweisende Stellen sowie unsere Klientinnen und Klienten zukunftsweisend. Aus diesem Grund stand die interprofessionelle Zusammenarbeit 2024 im Zentrum unserer Kommunikation. Den Auftakt bildete der Jahresbericht 2023, zudem publizierten wir unter anderem auf unserer Website und Social Media über das ganze Jahr verteilt Beiträge dazu. Auch die Delegiertenversammlung 2024 stand ganz im Zeichen der Interprofessionalität: So referierte Dr. Gert Ulrich, wissenschaftlicher Projektleiter bei Careum, zum Thema «Interprofessionalität – vom Frust zur Lust». Passend zum Fokusthema wurde eine eigene Fokuseite auf der Verbandswebsite publiziert.

[www.spitex.sg](http://www.spitex.sg) → Spitex → Interprofessionalität

### Abschluss Verbandsprojekt «Kommunikation»

2024 setzen wir die restlichen Handlungsempfehlungen des im Jahr 2023 vom Vorstand genehmigten Verbandsprojekts «Kommunikation» um. Erarbeitet wurden unter anderem eine erste konzeptionelle Grundlage zur politischen Kommunikation (Public Affairs) sowie Empfehlungen für die eigene Unternehmenskommunikation zu Händen der Mitglieder (→ Mitgliederbereich), zudem verschickte der Verband zwei Medienmitteilungen. Auch das LinkedIn-

Profil wurde weiterentwickelt, mittlerweile haben wir auf diesem Kanal über 440 Follower. Ende August 2024 waren wir erneut mit einem Stand an der OBA vertreten mit dem Ziel, die Attraktivität einer Ausbildung in einer Spitex aufzuzeigen. Der Messeauftritt wurde kommunikativ über alle Kanäle im Vorfeld, während der Messe und im Nachgang begleitet. Der nationale Spitex-Tag 2024 stand unter dem Motto «Flexibilität». Im Fokus standen die flexiblen und innovativen Arbeitsmodelle, die die Vereinbarkeit von Karriere, Freizeit und Familie ermöglichen. Keyvisual war ein Turnschuh mit Sprungfedern – ein Element der Anfang Jahr gestarteten nationalen Imagekampagne von Spitex Schweiz. Die Spitex ist wichtige und attraktive Arbeitgeberin in den Kantonen St. Gallen und beider Appenzell: Hier arbeiten 4'000 Personen für die Spitex sowie pflegen und betreuen rund 25'000 Klientinnen und Klienten. Über den Stand des Verbandsprojekts wurden die Mitglieder regelmässig informiert. Ende 2024 schlossen wir dieses mit einer Evaluation der umgesetzten Massnahmen und einem Schlussbericht erfolgreich ab.

### EFAS und kantonales Gesetz zur Pflegeinitiative

2024 konnten wir wichtige politische Erfolge verzeichnen: Als Verband unterstützten wir erfolgreich die nationale Abstimmung über die einheitliche Finanzierung (EFAS)

und das Gesetz zur Pflegeinitiative im Kanton St. Gallen. Rund um die Umsetzung der Pflegeinitiative arbeiteten wir eng und konstruktiv mit den Kantonsverwaltungen zusammen.

### Vernetzung und Unterstützung der Basisorganisationen

Der fachliche Erfahrungsaustausch (ERFA-Tagungen) mit den Mitgliedern unserer drei Kantone wird von diesen sehr geschätzt, weshalb wir ihn 2024 weiter ausgebaut haben. Ende 2023 konnten wir die Leitung der Fachstelle «Spitexentwicklung» mit der Pflegeexpertin Vivi Seljmani neu besetzen. Sie hat sich in ihrem neuen Aufgabengebiet sehr gut eingearbeitet, und ihre Unterstützung und Beratung wird von den Mitgliedern rege nachgefragt. Mit Blick auf die Weiterentwicklung der Rollen und Aufgaben von Pflegeexpertinnen und -experten in der Spitex freut es uns umso mehr, dass wir als einer der wenigen kantonalen Verbände eine solche Fachstelle haben (siehe dazu die Beiträge in Kapitel «Zukunft der Pflege» in diesem Jahresbericht). Mit den operativen Leitungen haben wir den Austausch ebenfalls ausgebaut, dazu finden nun fünf Veranstaltungen pro Jahr statt. Wie im Jahresbericht 2023 in Aussicht gestellt, haben wir Beekeeper 2024 vermehrt für den Ausbau und die Stärkung von Fachgruppen eingesetzt. Unsere Mitglieder haben wir zudem mit der Überarbeitung verschiede-

ner Merkblätter unterstützt: So entstand unter anderem ein «Leitfaden für juristisches Vorgehen gegen Entscheide von Krankenversicherern», ein Dokument zur «Umsetzung und Interpretation des Arbeitsgesetzes für Spitexorganisationen mit Empfehlungen des Verbandes», und wir aktualisierten die Vorlage für Allgemeine Geschäftsbedingungen (AGB).

### Ausblick ins Jahr 2025

Der rasante Wandel in der Spitexlandschaft ist seit Jahren nicht nur spürbar, sondern auch unvermeidlich. Die vorherrschenden Trends im Gesundheitssystem stellen uns vor tiefgreifende Herausforderungen und erfordern von uns kontinuierliche, proaktive Anpassungen. Wir werden das Thema «Wandel» daher im Jahr 2025 ins Zentrum unserer Kommunikationsaktivitäten stellen. Auch die Pflegeinitiative wird uns weiterhin beschäftigen, sowohl die bereits angelaufene Ausbildungsförderung als auch die Verbesserung der Arbeitsbedingungen, welche später im Rahmen der zweiten Etappe eingeführt wird. 2025 sollen der Pflegepool für interessierte Organisationen und unsere Mitglieder bieten. Und neben allen kleineren und grösseren Projekten wollen wir weiterhin für viele individuelle Fragen und Probleme unserer Organisationen im Sinne eines Dienstleistungszentrums rasch und kompetent zur Verfügung stehen.

## Bilanz per 31.12.2024

## AKTIVEN

Umlaufvermögen	2023	2024
Post	132'445.02	123'561.02
St. Gallische Kantonalbank	349'471.33	354'240.72
Flüssige Mittel und Wertschriften	481'916.35	477'801.74
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3'190	904.04
Übrige kurzfristige Forderungen	7'186.92	507.50
Aktive Rechnungsabgrenzung	---	4293.55
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>492'293.27</b>	<b>483'506.83</b>
Anlagevermögen		
Mobilien und Einrichtungen	1.00	1.00
Büromaschinen und EDV-Anlagen	1.00	1.00
<b>Anlagevermögen</b>	<b>2.00</b>	<b>2.00</b>
<b>Aktiven</b>	<b>492'295.27</b>	<b>483'508.83</b>

## PASSIVEN

Fremdkapital		
Verbindlichkeiten für Lieferungen und Leistungen	9'558.00	8'056.95
Passive Rechnungsabgrenzungen	361.00	24'160.46
Kurzfristiges Fremdkapital	9'919.00	32'217.41
Rückstellungen	50'001.69	27'156.59
Fonds Ostschweizer Spitex-Stiftung	27'935.00	27'935.00
Langfristiges Fremdkapital	77'936.69	55'091.59
<b>Fremdkapital</b>	<b>87'855.69</b>	<b>87'309.00</b>
Eigenkapital		
Eigenkapital	344'123.76	374'002.93
Kapitaleinlage Spitex Verband AR	30'436.65	30'436.65
<b>Eigenkapital</b>	<b>374'560.41</b>	<b>404'439.58</b>
<b>Passiven vor Reingewinn</b>	<b>462'416.10</b>	<b>491'748.58</b>
Reingewinn	29'879.17	-8'239.75
<b>Passiven</b>	<b>492'295.27</b>	<b>483'508.83</b>

## ERTRAG

	Rechnung 2023	Budget 2024	Rechnung 2024	Budget 2025
Betriebsertrag				
Beiträge Aktivmitglieder	524'284.00	520'000.00	536'820.00	537'000.00
Ausbildungsbeiträge	181'929.00	182'000.00	193'968.00	---
Kantonsbeiträge	---	---	---	---
<b>Beiträge</b>	<b>706'213.00</b>	<b>702'000.00</b>	<b>730'788.00</b>	<b>537'000.00</b>
Kurse und Schulungen	115'444.25	110'000.00	100'729.80	110'000.00
Arbeitsgruppen und Beratungen	1'145.00	2'000.00	---	2'000.00
Newsletter	2'597.49	2'400.00	2'624.67	2'400.00
Hygiene-Guidelines	14'600.00	15'000.00	14'600.00	15'000.00
<b>Dienstleistungserlöse</b>	<b>133'786.74</b>	<b>129'400.00</b>	<b>117'954.47</b>	<b>129'400.00</b>
Sonstige Erträge	3'559.83	3'000.00	3'250.04	2'000.00
Inserate und Sponsoring	1'275.00	350.00	1'537.01	1'000.00
Formulare/Drucksachen/Werbematerial	808.90	1'000.00	4.20	---
<b>Nebenertrag</b>	<b>5'643.73</b>	<b>4'350.00</b>	<b>4'791.25</b>	<b>3'000.00</b>
<b>Betriebsertrag</b>	<b>845'643.47</b>	<b>835'750.00</b>	<b>853'533.72</b>	<b>669'400.00</b>

AUFWAND	Rechnung 2023	Budget 2024	Rechnung 2024	Budget 2025
<b>Aufwand Beiträge und Dienstleistungen</b>				
Beiträge Spitex Schweiz	-40'634.20	-41'000.00	-41'178.90	-42'000.00
Beiträge andere Organisationen	-20'664.55	-21'000.00	-17'847.60	-21'000.00
Ausbildungsbeiträge	-181'928.00	-182'000.00	-193'966.00	---
<b>Beiträge</b>	<b>-243'226.75</b>	<b>-244'000.00</b>	<b>-252'992.50</b>	<b>-63'000.00</b>
Kurse und Schulungen	-77'098.94	-84'000.00	-86'792.93	-80'000.00
Tagungen/Messen/Veranstaltungen	-13'554.14	-3'500.00	-3'766.38	-3'500.00
Fachberatung / Leistungen Dritter	-6'619.10	-6'000.00	-6'940.90	-23'000.00
Projekte	-13'874.60	-17'000.00	-17'084.30	-8'000.00
Hygiene-Guidelines	-14'595.50	-15'000.00	-14'649.70	-15'000.00
Fachunterlagen, Werbeartikel, Newsletter	-4'176.12	-5'500.00	-10'171.90	-5'500.00
<b>Aufwand für bezogene Dienstleistungen</b>	<b>-129'918.40</b>	<b>-131'000.00</b>	<b>-139'406.11</b>	<b>-135'000.00</b>
<b>Aufwand Beiträge und Dienstleistungen</b>	<b>-373'145.15</b>	<b>-375'000.00</b>	<b>-392'398.61</b>	<b>-198'000.00</b>
<b>Bruttoergebnis nach Beiträge und Dienstleistungen</b>	<b>472'498.32</b>	<b>460'750.00</b>	<b>461'135.11</b>	<b>471'400.00</b>
<b>Personalaufwand</b>				
Lohnaufwand Geschäftsstelle	-303'694.35	-316'000.00	-321'510.15	-323'000.00
Sozialversicherungsaufwand	-49'975.45	-57'000.00	-52'061.80	-57'000.00
Übriger Personalaufwand	-5'636.75	-8'500.00	-6'775.20	-10'500.00
<b>Personalaufwand</b>	<b>-359'306.55</b>	<b>-381'500.00</b>	<b>-380'347.15</b>	<b>-390'500.00</b>
<b>Bruttoergebnis nach Personalaufwand</b>	<b>113'191.77</b>	<b>79'250.00</b>	<b>80'787.96</b>	<b>80'900.00</b>
<b>Sonstiger Betriebsaufwand</b>				
Raumaufwand	-18'229.55	-19'000.00	-18'030.95	-19'000.00
URE mobile Sachanlagen	-3'643.70	-7'800.00	-8'840.25	-6'800.00
Büromaterial, Fachliteratur, Zeitschriften	-4'258.42	-3'000.00	-3'152.90	-3'000.00
Telefon und Internet	-5'487.75	-7'000.00	-5'871.35	-6'000.00
Vorstand/GPK Entschädigung und DV	-23'003.96	-22'830.00	-25'313.20	-22'800.00
IT Unterhalt/Support und Software	-9'785.35	-10'000.00	-12'143.04	-8'500.00
Jahresbericht und Werbeaufwand	-12'348.12	-10'000.00	-12'107.90	-19'000.00
Sonstiger betrieblicher Aufwand	-6'465.75	-5'000.00	-3'500.02	-5'000.00
<b>EBITDA Gewinn vor Zinsen, Steuern und Abschreibung</b>	<b>29'969.17</b>	<b>-5'380.00</b>	<b>-8'171.65</b>	<b>-9'200.00</b>
Abschr. u. Wertber. auf Positionen des AV	---	---	---	---
<b>EBIT Betriebliches Ergebnis vor Finanzerfolg und Steuern</b>	<b>29'969.17</b>	<b>-5'380.00</b>	<b>-8'171.65</b>	<b>-9'200.00</b>
Finanzaufwand	-90.00	-500.00	-68.10	-100.00
<b>Sonstiger Betriebsaufwand</b>	<b>-83'312.60</b>	<b>-85'130.00</b>	<b>-89'027.71</b>	<b>-90'200.00</b>
<b>Jahresgewinn</b>	<b>29'879.17</b>	<b>-5'880.00</b>	<b>-8'239.75</b>	<b>-9'300.00</b>

Organisationen im Kanton St. Gallen	
Spitex <b>Am Alten Rhein</b> , Rheineck	071 888 25 77
Spitex <b>Au-Heerbrugg</b>	071 744 22 36
Spitexdienst <b>Berneck</b>	071 747 24 20
Spitex <b>Bodensee</b> , Goldach	071 844 40 30
Spitex-Verein <b>Bütschwil-Ganterschwil/Mosnang</b>	071 983 23 80
Spitex <b>Diepoldsau-Schmitter</b>	071 733 25 81
Spitex <b>Eggersriet/Grub</b>	071 878 68 68
Spitex <b>Flawil-Degersheim</b>	071 393 22 12
Spitex <b>Gaiserwald</b> , Abtwil	071 278 72 42
Spitex <b>Gossau</b>	071 383 23 63
Spitex <b>Grabs-Gams</b>	081 771 32 54
Sonnegrund Spitex, <b>Kirchberg</b>	071 931 13 60
Spitex <b>Linth</b> , Kaltbrunn	055 280 25 25
Spitex <b>Neckertal</b> , Brunnadern	071 374 27 55
Spitex Verein <b>Oberriet</b>	071 761 13 31
Spitex der Stiftung <b>RaJoVita</b> , Jona	055 222 01 22
Spitex <b>Region Uzwil</b> , Niederuzwil	071 951 50 00
Spitex <b>RegioWittenbach</b>	071 298 45 47
Spitex <b>RhyCare</b> , Altstätten	071 757 10 90
Spitex <b>Rüthi-Lienz</b>	071 766 15 87
Spitex <b>Sarganserland</b> , Sargans	081 515 15 15
Spitex <b>Sevelen</b>	081 785 26 32
Spitex <b>St. Gallen</b> AG	071 277 66 77
Spitex ein Betrieb der <b>Thurvita</b> AG, Wil	071 913 43 00
Spitex <b>Toggenburg</b> , Wattwil	071 987 10 10
Spitex-Zentrum <b>Verahus</b> , Balgach	071 727 84 10
Spitex-Verein <b>Waldkirch-Bernhardzell</b>	071 433 16 61
Spitex <b>Wartau</b> , Azmoos	081 783 24 94
VitaBuchs AG, Bereich Spitex, <b>Buchs</b>	081 750 11 00
Zehntfeld, Spitex <b>Widnau</b>	071 595 90 90

Haushilfe- und Entlastungsdienst, St. Gallen	071 228 55 66
Krebsliga Ostschweiz – Palliativer Brückendienst, St. Gallen	071 242 70 00
Lungenliga St. Gallen–Appenzell, St. Gallen	071 228 47 47
Notkerianum, Betreuen Pflegen Wohnen, St. Gallen	071 282 92 92
Ostschweizerische Diabetes-Gesellschaft, St. Gallen	071 223 67 67
Pflegeheim Heiligkreuz, Spitex Heiligkreuz, St. Gallen	071 243 32 32
Schweizerischer KinderSpitex Verein, Horn	071 447 28 28
St. Gallischer Hilfsverein SGHV, St. Gallen	071 910 21 88
Stiftung Halden, Wohnen & Leben im Alter, St. Gallen	071 288 57 77
Stiftung VitaTertia, Gerbhof und Weiher, Gossau	071 388 95 55

### Organisationen im Kanton Appenzell Auser rhoden

Spitex <b>Appenzellerland</b> , Herisau	071 353 54 54
Spitex <b>Rotbachtal</b> , Teufen	071 333 22 11
Spitex <b>Vorderland</b> , Heiden	071 891 19 08
Stiftung Leben im Alter Herisau, Spitex Tanneck, Herisau	071 354 77 77

### Organisationen im Kanton Appenzell Inner rhoden

Spitex-Verein <b>Appenzell Inner rhoden</b>	071 788 40 80
---	---------------



Engagiert für Mitglieder und Branche.

#### **Kontakt**

**Spitex Verband SG|AR|AI**  
Marktplatz 24, 9000 St. Gallen  
Telefon 071 222 87 54  
info@spitex.sg  
www.spitex.sg

#### **Vernetzen Sie sich mit uns**

 spitexsg

 spitexgarai